



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grundwissen englische Grammatik - 5./6. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Die Personalpronomen (persönliche Fürwörter)	6
2. Das Verb <i>to be</i> I (Langformen)	10
3. Das Verb <i>to be</i> II (Kurzformen)	12
4. Das Verb <i>to be</i> III (Verneinung)	15
5. Das Verb <i>to be</i> IV (Fragen und Kurzantworten)	17
6. Fragen mit Fragewörtern	20
7. Der <i>s</i> -Genitiv und der <i>of</i> -Genitiv	23
8. Die Possessivbegleiter	25
9. <i>have got</i> und <i>has got</i>	28
10. Das Hilfsverb <i>can/can't</i>	31
11. Die einfache Gegenwart I (<i>simple present</i>)	34
12. Die einfache Gegenwart II – 3. Person Singular (<i>simple present – 3rd person singular</i>)	37
13. Die Satzstellung in der einfachen Gegenwart	40
14. Der Imperativ (Befehlsform)	45
15. Die Personalpronomen (Objektformen)	49
16. Frage und Verneinung mit <i>do</i> und <i>don't</i>	53
17. Frage und Verneinung mit <i>does</i> und <i>doesn't</i>	58
18. Die Demonstrativpronomen <i>this – that / these – those</i>	64
19. Die Verlaufsform der Gegenwart I (<i>present progressive</i>)	67
20. Die Verlaufsform der Gegenwart II (<i>present progressive</i>)	70
21. Mengenangaben	75
22. Die einfache Vergangenheit (<i>simple past</i>)	77
23. Die Steigerung von Adjektiven	83
24. Bestätigungsfragen (<i>question tags</i>)	89
25. Das <i>present perfect</i>	91
26. Das Possessivpronomen	100
27. Adverbien der Art und Weise	103
28. Das <i>will-future</i>	106
29. Bedingungssätze (<i>if</i> -Sätze)	111
Abbildungsverzeichnis	115
Lösungen im Zusatzmaterial	

Vorwort

Das vorliegende Buch hat sich vor allem zum Ziel gesetzt, **Lehrkräfte** im Sekundarbereich I – vornehmlich der Jahrgänge 5 und 6 – in zweierlei Hinsicht **zu entlasten**:

1. Bei der Vermittlung grammatischer Inhalte

Immer wieder stehen Lehrerinnen und Lehrer vor der schwierigen Aufgabe, die Regel- und Ausnahmefälle neuer Strukturen in stark heterogen zusammengesetzten Lerngruppen vermitteln zu müssen. Hier können die Grammatikanhänge der Lehrwerke trotz aller Fortschritte leider nur eine recht eingeschränkte Hilfestellung bieten. Dies gilt in besonderem Maße für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die häufig von Schülerinnen und Schülern besucht werden, die ursprünglich eine Schullaufbahnempfehlung für eine andere Schulform erhalten haben.

Die mangelhafte Einsatzfähigkeit der Grammatikanhänge liegt zum einen an dem Zwang für die Verlage, den Genehmigungsbehörden und dem kritischen Blick der Mitbewerber linguistisch unangreifbare Korrektheit anzubieten. Zum anderen soll den Richtlinien/Curricula/Lehrplänen möglichst vieler oder gar aller Bundesländer entsprochen werden, was zu einem Streben nach möglichst umfassender Darstellung jedes grammatischen Pensums im Grammatikanhang führt.

Beides hat zur Folge, dass die Erklärungen im **Grammatikanhang der Lehrbücher oft nicht zu den individuellen Erfordernissen der einzelnen Lerngruppen passen.**

An dieser Stelle setzt das vorliegende Konzept an, in dem grammatische **Regeln so formuliert sind, dass sie als „Gebrauchsanweisungen“** von möglichst allen Schülern **verstanden werden**. Dadurch muss die Lehrkraft keine wertvolle Vorbereitungs- und Unterrichtszeit darauf verwenden, die „Erklärung zu erklären“, d. h. grammatische Termini zu erläutern, gestelzte Formulierungen zu vereinfachen oder zu lange, geschachtelte Sätze für die Lernenden zu „übersetzen“.

Der Verfasser hat die Auswahl und Anordnung der grammatischen Inhalte nach einer Synopse der Richtlinien aller Bundesländer getroffen, um eine möglichst hohe Kongruenz für alle „Anwender“ in ganz Deutschland zu erzielen.

2. Bei der Erstellung und dem methodisch angemessenen Einsatz von Übungen

Im Sekundarbereich I müssen Lehrkräfte häufig erfahren, dass es **zu wenig Übungsmaterial** für grammatische Themen gibt. Das Reservoir des Übungsapparates im Zusammenhang mit dem Lehrbuch ist bald erschöpft. Die Lerngruppe wirkt jedoch noch erkennbar unsicher im Anwenden des neuen Sprachmaterials, sodass Lehrerinnen und Lehrer sich – meistens unter Zeitdruck – regelmäßig der Mühe unterziehen, selbstständig Übungen zu entwickeln, die in Umfang und Leistungsanforderung der einzelnen Klasse entsprechen. Aufgrund der Zeitnot bleibt kaum die Möglichkeit, solche Übungen auch noch situativ einzubetten.

Hier setzt das Konzept der vorliegenden Übungen an:

1. Es gibt **zwei Schwierigkeitsstufen**. Die Aufgaben mit höherem Schwierigkeitsgrad sind mit * gekennzeichnet. Sie sollten nur in Lerngruppen mit gutem Realschulniveau und besser oder zur inneren Differenzierung eingesetzt werden. Die anderen Aufgaben sind zum „Einschleifen“ der Strukturen für fast alle Lerngruppen verwendbar. Sie können daher auch sehr gut im Förder- und privaten Einzelunterricht und als Hausaufgabe eingesetzt werden, weil sie
 - a) **selbsterklärend** sind und
 - b) den Schülerinnen und Schülern durch den Einsatz **geläufiger Übungstypen** keine weiteren gedanklichen Operationen zur Lösung der Aufgaben abverlangen. Diese würden sich bei der Konzentration auf das Sprachmaterial störend auswirken.
2. Die Übungen spielen in **situativen Zusammenhängen**. Dieses Merkmal vermittelt den Schülerinnen und Schülern das Ge-

fühl, dass Grammatik kein Selbstzweck ist, sondern eine kommunikative Funktion erfüllt. Darüber hinaus stellt diese Konzeption der Aufgaben erneut sicher, dass der Lerner sich nicht gedanklich bei jedem weiteren Satz innerhalb der Übung auf eine neue Situation einstellen muss. So entfällt eine der gedanklichen Operationen, die nichts mit der eigentlich im Mittelpunkt stehenden sprachlichen Leistung zu tun haben.

3. Innerhalb eines grammatischen Pensums zieht sich in der Regel ebenfalls ein **situativer roter Faden durch alle Aufgaben**, so dass sie auch als Einheit eingesetzt werden können. Jede Übung bleibt selbstverständlich trotzdem als solche einzeln verständlich und einsetzbar.

Viel Erfolg bei der Umsetzung in die Unterrichtspraxis wünscht Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen

Manfred Bojes

1. Die Personalpronomen (persönliche Fürwörter)

Genau wie im Deutschen gibt es auch in der englischen Sprache Wörter, die **für** Personen, Tiere oder Gegenstände stehen. Aus diesem Grunde heißen sie auch persönliche **Fürwörter** oder Personalpronomen.

a) In der Einzahl gibt es die Personalpronomen:

I = ich you = du he = er she = sie it = es

He steht für eine männliche Person, *she* für eine weibliche Person.

Ein Tier kannst du auch mit *he* oder *she* benennen, wenn du den Namen des Tieres kennst.

Für Tiere, deren Namen du nicht kennst, und für alle Sachen verwendest du einfach *it*.

Da das Englische die Anrede mit „Sie“ nicht kennt, kann *you* daher auch „Sie“ bedeuten.

Das Wort *I* schreibt man immer groß.

Beispiele:

Hi, **I** am Holly.

Hi, **ich** bin Holly.

Are **you** from Germany?

Kommst **du** aus Deutschland?

Are **you** the new teacher?

Sind **Sie** der neue Lehrer?

Look, Timmy. **He** is my brother.

Sieh mal, Timmy. **Er** ist mein Bruder.

Here is Lilly Cool.

Dies hier ist Lilly Cool.

She is my mother.

Sie ist meine Mutter.

And this is Pussy. **She** is my cat.

Und das ist Pussy. **Sie** ist meine Katze.

Here is my bike. **It** is new.

Dies hier ist mein Rad. **Es** ist neu.

b) In der Mehrzahl gibt es die Personalpronomen:

we = wir you = ihr they = sie

Wie du siehst, kommt das Wort *you* zweimal als Pronomen vor: es kann „du“ oder „ihr“ bedeuten.

Wie in der Einzahl kann *you* auch in der Mehrzahl in der Anrede für „Sie“ stehen.

They kannst du für Personen, Sachen und Tiere verwenden.

Beispiele:

We are the Cool family.

Wir sind die Familie Cool.

Are **you** fine, Maxi and Molly?

Geht es **euch** gut, Maxi und Molly?

Are **you** the new teachers?

Sind **Sie** die neuen Lehrer?

Here are Maxi and Molly.

Dies sind Maxi und Molly.

They are my uncle and my aunt.

Sie sind mein Onkel und meine Tante.

Look at the two cars, **they** are new.

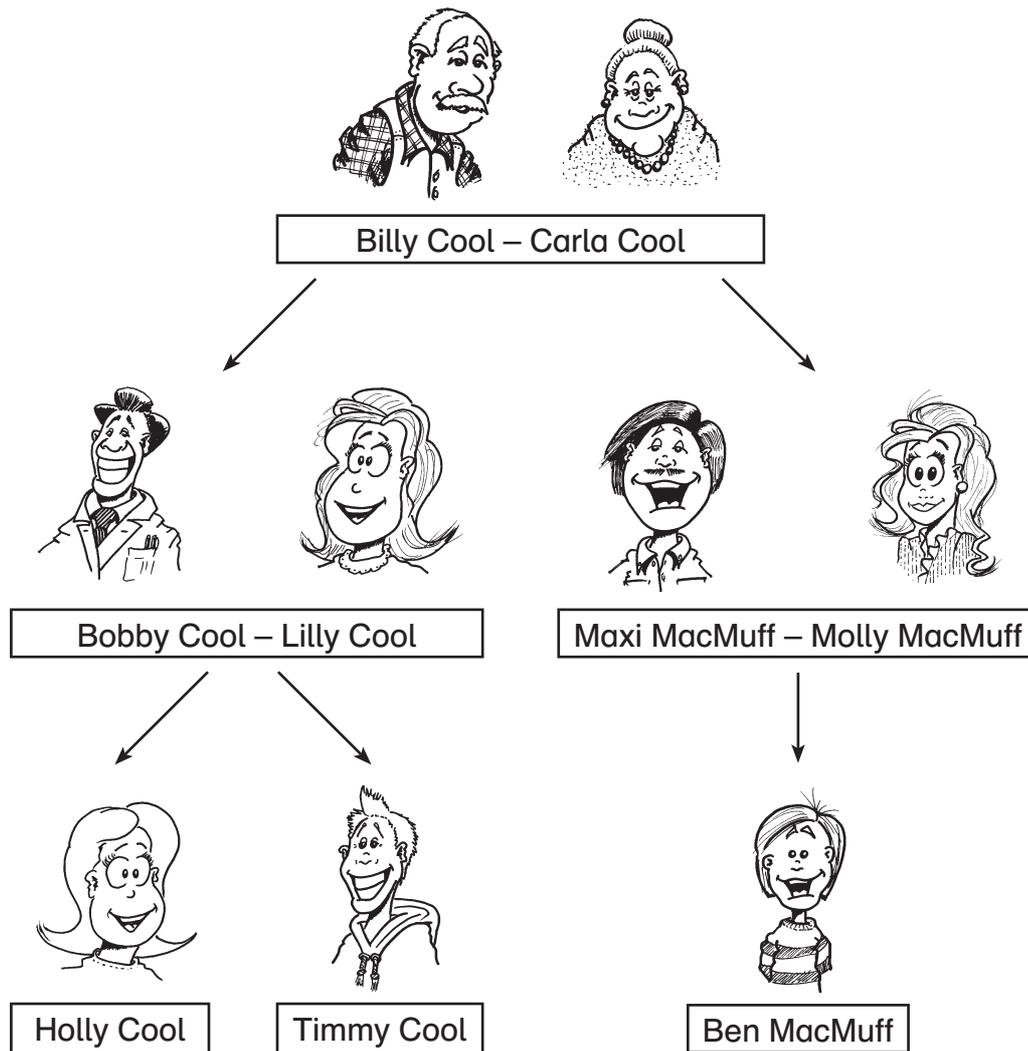
Guck mal, die zwei Autos, **sie** sind neu.

Ben has three cats,
they are black and white.

Ben hat drei Katzen,
sie sind schwarz und weiß.

The Cool Family from Manchester

The Cool family tree



Exercise 1

Cool pictures

Put in: *I – you – he – she – it – we – you – they*

1. Here is Timmy Cool.



_____ is Holly's brother.

2. Here is Bobby Cool.



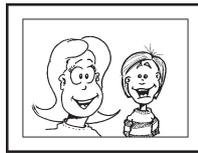
_____ is Molly's brother.

3. Here is Billy's and Carla's house.



_____ is old.

4. Here are Holly and Ben.



_____ are cousins.

5. Lilly Cool:



"_____ am Holly's and Timmy's mother."

6. Billy and Carla:



"_____ are from Manchester."

7. Ben:



"_____ are my cousins, Holly and Timmy."

8. Holly:



"_____ are my uncle, Maxi."

Exercise 2

The Cools and the MacMuffs

Put in: *I – they (2×) – you (2×) – it – she (4×) – he – we (4×)*

Carla and Billy: “_____ are Carla and Billy, _____ are Bobby’s parents.”

Timmy: “_____ am Timmy. And here is Holly, _____ is my sister.”

“Hi, Ben, are _____ Holly’s sister?” – “No, _____ are cousins.”

“Maxi and Molly, are _____ Timmy’s parents?”

“No, _____ are Timmy’s uncle and aunt. Look, here are Bobby and

Lilly. _____ are Timmy’s parents.”

“Is Carla Molly’s mother?” – “Yes, _____ is Molly’s mother.”

“Is Ben Holly’s cousin?” – “Yes, _____ is Holly’s cousin.”

“Is Pussy your cat, Holly?” – “Yes, _____ is my cat.”

“Is that your black and white cat, Timmy?” – “No,

_____ is Ben’s cat. _____ has three cats. _____ are all black and white.”



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grundwissen englische Grammatik - 5./6. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

